

Liebe alle

Dankä für alli e-mails und euri Bricht  
ich fassäs mol zämä i mänä Gedicht.

Dä Magnus wett gärn d'Silvia Hün hürotä,  
sie isch ganz ä Schöni und sehr guet grotä.  
Zwor tuet sie gärn ä chli regierä  
und ihri Magda umä kommandierä.

Dä Magnus wirbt um ihri Gunscht,  
sogar ohni Ross, da isch ä Kunscht.  
Äs Malheur isch ihm passiert - leider  
ganz dräckig sind jetzt sini Kleider.

Über dä Landvogt Bertoldus tüend d'Frauä klagä,  
d'Buurä wüsset nid wiä's dä Zehnti bringät uf dä Wagä.  
Bevölkerig im Dorf hät nüt z'Ässä und isch arm,  
doch dä Bertholdus badet d'Händ sogar im Rahm.

Di Adligä und Geistlichä stopfet alles i ihri gfrässigä Müüler,  
mir schaffäd und sparäd und diä - wördet immer füüler.  
Sie chömed zum Schluss s'Läbä isch voll Müeh und Schmärzä,  
und Chilä wott halt au vill meh, als bloss ä paar Chärzä.

Dä Schwöschter Clara und im Abt mue mä äbä au spendierä,  
derfür tüend's dänn im Himmel für üs Plätz reservierä????  
Silvia Hün und dä Magnus seged schints verliäbt,  
do gseht mä wieder we mä s'Gäld umäschiebt.

Dä Schelmihl chunt und fangt ä singä  
und hofft sis Lied tüeg ä paar Münzä bringä.  
D'Musikantä spieled und au d'Wiiber singed mit.  
s'isch öppis los, Hüt wür mä sägä, äs isch dä Hit!

D'Siechä mit dä Rätschä bättlet um's Ässä  
diä hät's au gäh, da dörf mä nid vergässä.  
Schnäll mönd's verschwindä und abfahrä,  
mä gnört scho im Ustrüefen sini Fanfare.

Dä Ustrüefen rüeft am 29. August 1090,  
bringed Getreide, Gmües und au no s.Münz  
Zwei Zehntäbeamti froget äs Publikum mit dä Lanzä:  
Mached euri Warä fürä, suscht giit's auf dä Ranzä.

Dä Landvogt Bertoldus und sin Sohn,  
verlanget vom Volk jetzt ihrän Lohn.  
Dä Zehnti Teil ghört ihnä, da forderet's vo dä Untertanä ii,  
für dä Schutz vor Räuber - damit s'Volk cha sicher si.

Dä Ustrüefler mit sim Horn:  
Familiä Zoller, bitte nach vorn!  
Dä Willibald Zoller brichtet über's vergangenem Johr  
genau wes i dä Biblä stoht, äs isch alles wöhr.

Dä Bertoldus hät a därä fruchtbare Familiä grossi Freud  
er würd richtig uferschamt, äs tuet ihm gar nid leid.  
D'Frau Zoller isch im viertä Monät schwanger,  
ihrä würd's vo dänä Forderigä immer banger.

Diä Geistlichä verlanget uf äm Wagä no dä ganz Räschtä,  
derfür tüend's dänn bätä bi Chranketä oder Bräschtä.  
Dä Zoller hät vorher ä paar Säck versteckä loh, vo sinä Chnächt,  
d'Frau Zoller aber hät Angscht, Stürhinterzieg isch doch nid rächt?

Dä Schniider chunt guet g'lunet und pfiifend dohär,  
er isch im Badhus z'Schaffhusä gsi, sin Gäldbütel ich lär.  
Singt vo dä Reinlichkeit im Badehaus, sini Hut isch gschrumpfä,  
und sini Geliebti Walburga hät ihn gsuecht und mit ihm gschumpfä.

Ich ha mich schick gmacht für d'Zehntäabgab uf däm Platz,  
alles nu damit du mich wieder gärn häsch min Schatz.  
Du Schlingel, als Schniider chunsch du jo gar nid a d'Kassä,  
chum mir gönd i dis Gschäft, mir fällt öpis i zum Spassä.

D'Ehefrau vom Schniider chunt jetzt z'laufä,  
sie wott dä Chrömeri zwei Besä abchauftä.  
Drei jungi Meitli schwätzed über da Gschleik vom Schniider,  
scho giits ä richtigi Schlägerei under dänä Wiiber.

D'Wache und sogar dä Abt griifed i zum schlichtä,  
und seit, Hallelujah ihr chömed morn go bichtä.  
Au Priorin Clara isch ganz därä Meinig  
und glii sind sich alli wieder einig.

Voll Ungeduld stoht dä Magnus uf äm Podest,  
wo bliibt sie nu, ich lieb si doch so fescht.  
Vater ich ha äs Wiib usgsuecht, seit er ganz kühn,  
ä Edli, riichi und feini – äs isch Silvia Hün.

I n'erä Sänfte würd Silvia do anä treit,  
sie hät die Reis nid so guet vertreit.  
Z'spot, nüt zim Alegä und vertschuderti Hoor,  
dä Magnus nimmt da gar nid richtig wöhr.

Dä Vater Bertholdus isch erfreut vo ihräm Charm,  
sis Herz öffnet sich und ihm wird ganz warm.  
d'Frau Zoller mo jetzt au no s'Beschtgwand wäbä  
und dä Willibald Zoller mue sini Chue fescht häbä.

Diä Chue zum dä Wagä zieh, hätt er ihnä wellä neh,  
doch um dä Chischtäpass z'reparierä hät er igseh,  
um alli Löcher uf dä Stross chönä z'dichtä,  
mues er uf diä Chue - i Gottes Namä halt verzichtä.

d'Chind möchtet gärn spielä und chönt gar nid begriifä,  
dass dä Mueter wieder bim schaffä mönd under d'Armä griifä.  
Dä Abt und Priorin chömed gfolgt vo dä Geistlichä mit ihräm Gsang,  
wa s'Zollers no uf äm Wagä hönd, ghört ihnä jetzt nümmä lang.

Silvia Hün verfolgt diä Gabä und isch froh,  
sicher würd's ihrä mit äm Magnus ämol guet goh.  
Bertoldus de Beringin, würd än tollä Schiegervater,  
bis am Schluss hömmer sicher viel Vieh im Gatter.



Familie Rohrbasser isch jetzt dra,  
alli chrank und dräckig, au dä Ma.  
Äs grosses Gschwür hät er im Gsicht,  
wer weiss – vielleicht hät er sogar no Gicht?

Edlä Bertoldus, Gsundheit - au ä langs Läbä wünsch ich eu,  
leider hömmer da Jahr ä schlächti Ernt und nid vill Heu.  
Rohrbasser, für dä Zehnti mönd d'Chörb vollä sii,  
mit Getreide, Gmües, Chlitter und au no Wil!

Vo däm träumed mir, wänn mir vor Hunger igschlofe sind,  
immer simmer chrank, dä Maa, ich und au alli üsi Chind.  
Für Arzneiä, giits nu Chrütli und Wadäwickel,  
bi däm kargi Bodä bruchts jo fascht än Pickel.

Liebä Bertoldus de Beringin, da wachst bi üs vor äm Hüsli  
mir sind die jüngschtä Chind und bringed eu ä Wiesästrüssli.  
Da isch da wa mir zässä hönd, Chöhl, Haselnüss und Rüebli,  
frischä Löwäzahn isch gsund für d'Meitli und für d'Büebli.

Pfui Teufel, da woget ihr mir z'bringä, furt demit,  
ich wott Korn, Chäs, Fleisch, Fisch, nid woher nid!  
Herr Landvogt, i däm Chorb isch dä d Zehnti Teil vo Buchweh,  
Flöh, Lüüs, Wanzä, zwei Zäh vo dä Mueter und no Halsweh.

Uf däm kargä Bodä i däm schattigä Tal,  
isch äs Läbä meischtens ä grossi Qual.  
Wänn mä kei Vieh hät und kei Misch, t,  
blijbt s'Wätter äbä wie as ischt.

Magnus du häsch gseit, hüt giit's ganz köstlichi Gabä,  
da gseht aber nid derno us, was söll das Gehabe?  
Türschti Silvia, das isch dä ärmsti Buur, da isch klar,  
aber bi allnä anderä Buurä lauft's ganz wunderbar.

Dä Abt und Priorin: Waa, für üs hönd ihr nüt mitgnoh,  
oh, doch tröchnet i Arzneie, uf diä cha mä sich verloh.  
Gänseblüemli, Tuusiggüldechrut für d'Klosterapithek,  
sogar no üseri Marie, als Nonne und für d'Bibliothek.

Rohrbasser, wänn d'Marie i's Chloster iträtä tuet,  
brucht si aber no än Teil vo ihrem Elteräguet!  
Ohreweh, Kleidermotte, zwei Nierästei het ich zum vergeh,  
aber zum Läbä für die ganz Familie hät's nümmä meh.

Dä Landvogt macht sich nüt us dä Jagdt und ich bi still,  
doch bring ich eu all Johr ä Wildsau verbi, so Gott will.  
Für Priorin bring ich ä paar Tubä direkt is Hus  
als Fallästeller chum ich ganz guet drus.

Dä Magnus hät dä Bsuech ganz vergässä,  
vom Zähringer Herzog Berthold dä chunt hüt go ässä.  
Dä Landvogt aber sieht langsam rot,  
dänn niemert schloht äs Chälbli z'tot.

Sind Willkomme, ich bi grad derbi dä Zehnti iztriebä,  
min Sohn hät's vergässä usrichtä, er isch halt am Wiibä.  
Dä Graf Burkart vo Nellenburg chunt hüt au,  
mit sim Ross, aber ohni Mueter und ohni Frau.

Jo, dänn würd's jo sicher ä klei Fäschtli gäh,  
wunderbar, so kann ich min Teil jo grad au mitnäh.  
Doch dä Graf Burkart will nid lang verhandlä,  
tuet im Herzog Berthold sin Bsiz verschandlä.

Äm Abt und äm Chloschter würd Büsinge und Hemmenthal verschribä,  
im Zähringer Herzog Berthold - isch jetzt nümmä vill blibä.  
Er würd richtig wüetig, für ihn is ä grössi Qual,  
kei fetti Lachs – und nüt me Guets vo Hemmental.

Marie setzt sich bim Bertholdus für ihri Familie i  
und d'Familie Rohrbasser packt jetzt s'Chorn von Zoller i.  
Dä Silvia Hün isch äs nümmä zum Spassä,  
sie will Hei, all da tuet ihrä gar nid passä.

S'Machtwort vom Bertholdus nützt halt äbä,  
die beidä tüend jetzt wieder zämä chläbä.  
Wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch Heute,  
das war meine Kürzüng der Geschichte, liebe Leute.

Jeannine Wyss